

Eine blaue Blume hilft bei Augenleiden

Pflanze der Woche: Die Kornblume

Von Maike Hoberg

MEPPEN. Was haben Kornblume und Zentaur, ein Wesen halb Mensch, halb Pferd, gemeinsam?

Schon im alten Griechenland wurden die Blüten der Kornblume zur Wundheilung verwendet. Ihren Namen „Centaurea“, auf Deutsch Kornblume, bekam sie der Sage nach vom griechischen Chiron, einem Zentauren, der zudem Lehrer und Heiler von Achilles, einem eigentlich unverwundbaren Helden der griechischen Sagenwelt, war. Er heilte Achilles' verwundete Ferse mit der Kornblume.

Bei vielen Krankheiten kann sie tatsächlich helfen: Darm- und Magenbeschwerden, Wundheilung, Akne, Kopfschmerzen, Entzündungen im Mund, Rheuma oder Schuppen, um nur einige zu nennen.

Besonders bei diversen Augenkrankheiten wurde sie in der Vergangenheit eingesetzt. Hierzu wurde Kornblumenblütentee gekocht, den man gefiltert als Augenspülung verwendete, oder man tränkte ein Tuch, um es auf die entzündeten Augen zu legen. Auch heute noch wird diese Methode bei Bindehautentzündungen, überanstrengten Augen und dunklen Augenringen angewendet.

Erklären lässt sich diese Heilwirkung durch das in der Kornblume enthaltene Cni-

ein, einen Wirkstoff, der eine sanfte antibakterielle Wirkung erzielt. Speziell in Frankreich schwört man auf das Kornblumen-Augenwasser „Eau de Casselunettes“.

Im Mittelalter galt die Kornblume sogar als Mittel gegen Pest, was aber wohl zu viel verlangt ist. Die Kornblume durfte allerdings nicht ins Haus gebracht werden, da sie Brot schimmelig machen sollte. Mischt man Kornblumenblüten mit Alaunwasser, ergibt sich daraus eine blaue Tinte beziehungsweise ein Farbstoff. Mit diesem Farbstoff kann man Leinen färben.

Unter Schutz

Die Kornblume sah man früher in der Landwirtschaft eher als Unkraut an, und sie wurde vernichtet. Leider wird die Kornblume auch heute noch durch Unkrautbekämpfungsmittel immer seltener auf unseren Feldern, inzwischen findet man sie kaum mehr in der Natur. Deshalb steht die Pflanze unter Naturschutz und darf in der freien Landschaft nicht mehr selbst gesammelt werden.

Mittlerweile trifft man sie mit ihren leuchtend blauen Blüten vor allem in Gärten an. Naturfreunde und Heilkundige haben sich ihrer angenommen, um das Überleben der Pflanze zu sichern. Heute finden die Blütenblätter ihre häufigste Anwendung als hübsche Beimischung in Hustentees.

Kornblumenblütentee

Anwendungen: gegen dunkle Augenringe, als Gesichtswasser

Zutaten:
1 Handvoll Blütenblätter
1 Liter Wasser

Zubereitung:
Blütenblätter in kochendes Wasser geben. Abkühlen lassen und absieben. Als Gesichtswasser reinigt es die Haut, macht sie feiner. Als Kompressen auf geschwollene Augen oder Augenringe legen.



Foto: Maike Hoberg